

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Tuggen, Mechanische Werkstatt (Schmiede + Maschinenhaus) 23.042

Objekt-Adresse: Bätzimatt



Einstufung: regional
Datierung: um 1900
Koordinaten: 2713569.184 / 1230710.986
KTN: 406
EGID: 504066519
Inventarisiert:

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: 8856-11
- IVS: -

Würdigung:

Die um 1900 errichtete Werftanlage und die mechanische Werkstatt mit Schmiede und Maschinenhaus bilden die Hauptbauten dieses industriegeschichtlich bedeutenden Ensembles. Die Bauten und technischen Anlagen, die in wesentlichen Teilen noch aus dem frühen 20. Jh. stammen und seit 1971 kaum mehr eine Veränderung erfahren haben, sind bedeutende Zeugen für den seit dem ausgehenden 19. Jh. industriell betriebenen Kies- und Sandabbau im Zürichsee. Dem Ensemble auf der Bätzimatt mit ihren Bauten der Werfhalle und Werkstatt kommt als historisch bedeutsame Industrieanlage ein erheblicher kultureller Wert zu.

Lage:

Die Insel Bätzimatt befindet sich im gleichnamigen kantonalen Naturschutzgebiet, das sich zwischen der Einmündung des Linthkanals in den Zürichsee und dem Buechberg erstreckt. In der westlichen Hälfte der Insel befinden sich die kleine, lockere Gruppe von Gewerbebauten, die der KIBAG bis 1971 dem Unterhalt von Ledischiffen und Schwimmbagger dienten.

Objektbeschreibung:

Der rund 200 qm grosse Gewerbebau besteht aus einem in zwei Hauptbauphasen entstandenen Hallengebäude, das in Werkstatt und Schmiede unterteilt ist, und einem an der Nordostecke angefügten Maschinenhaus.

Die um 1900 errichtete Schmiede wurde mit Zementsteinfassaden, die etwas später angefügte Werkstatt mehrheitlich in Fachwerk errichtet, überspannt werden beide Räume je durch einen liegenden Dachstuhl ähnlicher Konstruktion, die nach aussen einen Dachkörper bilden. In der Schmiede sind die Esse und der Amboss samt Zugehör erhalten, die Werkstatt ist mit einer breiten Palette an Metallbearbeitungsmaschinen ausgestattet, die mehrheitlich noch über eine umfangreiche Transmissionsanlage mit Rädern und Lederriemen an der Decke betrieben werden. Die Energie kommt aus dem angebauten Maschinenhaus, das als verputzter Massivbau errichtet ist und dessen Pultdach sich aus der nördlichen Dachfläche des Hallengebäudes heraus entwickelt. Im Maschinenhaus befinden sich zwei Dieselmotoren, der ältere, vom Motorenwerk Mannheim hergestellte Motor von 1912 betreibt die Transmission, der jüngere, ein aus dem Jahr 1925 stammender Schiffsmotor dient seit 1950 der Stromerzeugung über einen Generator. Entlang der Nordfassade Reste eines Eimerketten-Schwimmbaggers.

Die Firma Gassmann & Co in Bäch baute bereits 1888 auf der Halbinsel Bächau Kies ab, wo sie auch eine Werft unterhielt. Nach 1900 verlagerte sich die zentrale Instandhaltung der Gerätschaften auf die Bätzimatt. 1901 bestand dort lediglich eine Schmiede, die jedoch in den Folgejahren für Schiffsreparaturen schrittweise ausgebaut wurde und später aus einer mechanischen Werkstatt mit Schmiede, einem Magazin für Kleinmaterial samt kleinem Büro, einem Lagergebäude für Holz und Eisenwaren, ein Malereibetrieb sowie eine Wagnerei bestand. Mit dem Bau von betriebseigenen Schiffen wurde schliesslich auch die Werfthalle mit Windenhaus errichtet. 1926 fusionierte die Gassmann & Co mit der 1894 gegründeten Küssnacher Firma Helbling & Cie zum "Kieswerke und Baggereiunternehmen am Zürichsee", zur späteren KIBAG, die sich zu einer der grössten Unternehmensgruppen im Bereich Baustoffe, Tiefbau und Entsorgung entwickelte. Die Einrichtungen auf der Bätzimatt dienten bis zu ihrer Stilllegung 1971 der Wartung von Ledischiffen und Schwimmbaggern. Seither wird die Anlage durch die KIBAG museal gepflegt. Von den Bestandesbauten sind die Werftanlage und die mechanische Werkstatt mit Schmiede und Maschinenhaus von besonderer Bedeutung.

Baugeschichte:

um 1900 Baujahr Schmiede
um 1912 Erweiterung um Werkstatt und Maschinenhaus
1971 ausser Betrieb gesetzt und musealisiert

Quellen / Literatur:

- Industriekultur in der Zentralschweiz: 78, Mai 2017.
- ISIS: Datenblatt 8856-11.
- KIBAGintern: Ausgabe 102, Herbst 2018, S. 34f.